

TSV nach 30:31-Drama am Boden

Verbandsliga: Wietzendorf verliert Kellerduell unglücklich – Worthmann: Mehr können wir nicht machen

Das Bild nach dem Schlusspfeiff sprach Bände: Ein untröstlicher Nils Timme lag lang ausgestreckt auf dem Hallenboden, die Hände vors Gesicht geschlagen. Wenige Meter von ihm entfernt tanzten die Spieler des MTV Eyendorf den Siegesreigen und feierten ihren Torwart Johann Frischkorn. Der hatte in buchstäblich letzter Sekunde mit einer Fußabwehr gegen Timme den Ausgleich verhindert, sodass der TSV Wietzendorf das so wichtige Kellerduell der Handball-Verbandsliga mit 30:31 (14:13) verlor.

Diese letzte Szene war der Höhepunkt in einem Abstiegsdrama, das zwischenzeitlich schon entschieden schien. Nach dem 28:24 für die Gäste nahm TSV-Trainer Frank Worthmann ein Auszeit, anschließend stemmte sich der TSV noch einmal mit Macht gegen die Niederlage. Vier Minuten vor Schluss war Wietzendorf wieder auf 27:28 ran, nun ging es Schlag auf Schlag: Der MTV legte noch dreimal vor, dreimal traf der TSV zum Anschluss (28:29, 29:30, 30:31). Die erste Chance zum Ausgleich erhielten die Gastgeber allerdings erst in der Schlussminute: Nach dem Treffer zum 30:31 kamen sie erneut schnell in Ballbesitz und trugen den letzten Angriff der Partie vor. Diesen stoppte Eyendorfs Defensive 20 Sekunden vor Schluss auf Kosten einer Zeitstrafe. In Überzahl setzte der TSV zehn Sekunden vor Schluss durch Dennis Brammer zum Wurf an – ein weiteres Foul des MTV, eine weitere Zeitstrafe und Siebenmeter für Wietzendorf, so dachten jedenfalls fast alle in der Halle. Nils Timme machte sich schon an der Marke bereit, ehe das Unparteiischen-Duo zum Entsetzen der Wietzendorfer Freiwurf signalisierte. Die Uhr stand nach wie vor bei 59:50, als der TSV seinen letzten Spielzug begann. Es gelang, Nils Timme auf Rechtsaußen freizuspielen. Die Zuschauer hatten den Jubelschrei auf den Lippen, doch Frischkorn verhiderte den Ausgleich, der nach 60 umkämpften Minuten allemal verdient gewesen wäre.

Neben der Enttäuschung machte sich auf Wietzendorfer Seite auch Wut auf die Unparteiischen breit. Schon vor ihrer strittigen letzten Entscheidung hatten sich Michael Behrla/Ulrich Benner (Hannover) den Unmut des Publikums zugezogen, besonders weil sie wiederholt das TSV-Tempospiel mit kleinlichen Pfiffen unterbunden hatten. Auch bei der zweiten Roten Karte gegen Eyendorf sorgten sie für Verwunderung: Statt des Übeltäters Marcus Krause schickten sie Jannes Knobke vom Feld (36.).

„Der eine sieht es so...“

Trainer Worthmann war zwar nach der Schlusssirene zwar enorm aufgewühlt, zu einem Kommentar in Richtung der Unparteiischen ließ er sich aber nicht hinreißen. „Der eine sieht es so, der andere so“, meinte Worthmann lakonisch zur spielentscheidenden Szene. „Wir haben uns auf Rechtsaußen freigespielt und die Chance zum Tor gehabt. Die wäre bei einem Siebenmeter auch nicht besser gewesen.“ Ein schwacher Trost war, dass der vor allem vor der Pause vom bärenstarken Mirko Eggersgluß angetriebene TSV die geforderte Trotzreaktion allemal gezeigt hatte. „Mehr können wir nicht machen: ins Tempo gehen, kämpfen – besser können wir es nicht.“